

# Erfahrungsbericht für „Nachbereitung Crash Kurs Projekt“

Arbeitstagung 11.03.2013 LAFP

**Projekt „Junge Fahrer Neuss“**

# Projekt „Junge Fahrer“

Das Projekt soll das emotionale Gedächtnis aktivieren, die Sachaussagen des Crash-Kurs vertiefen, offene Fragen klären und die Motivation, das Verhalten langfristig zu ändern, fördern.

# Zielgruppe „Junge Fahrer Neuss“ Schuljahr 2012/13

- 1450 Schüler/Innen nahmen teil
- Gymnasien, Gesamtschulen, BBZ
- betriebliche Ausbildung

# Durchführung



- Kursrahmen – bis zu 25 Teilnehmer
- Zwischen 4 Mon. und einem Jahr nach Crash Kurs
- Unterrichtsgespräch, Diskussion, Kurzvortrag
- praktische Demonstration (Bremstest, Bremsteppich)
- gemeinsames Erarbeiten von Handlungsalternativen
- Verkehrssicherheitsberater mit
  - Rechtsanwältin
  - Notarzt
  - Fahrlehrer
  - Polizeibeamter K-Vorbeugung (Drogenprävention)
  - Unfallopfer (geplant)

# Nachhaltigkeit des Crash Kurs

- **Die Erinnerung an Einzelheiten nimmt mit größer werdender Zeitspanne deutlich ab; erinnert werden:**
  - **Vorträge mit starkem örtlichem Bezug**
  - **der „Mythos der Unverletzlichkeit“**
  - **die Beifahrerrolle (als ungelöstes Problem!)**
  - **je länger der Crash Kurs her ist, desto stärker rücken die Videos in den Vordergrund**

- **Nicht das schockierendste Bild oder der grausamste Unfall blieb am längsten in Erinnerung sondern der **emotionalste** Vortrag!**
  - Unterscheidung zwischen Furcht, Mitleid, Mitgefühl etc.) ist bei der Bewertung wichtig
- **Die Unfallursache sollte exemplarisch sein**



**Lösungsmöglichkeiten (Bei/Mitfahrer)**

- Handbremse  
Ausschlagen bei Föhn  
Fahrer schlagen
- Zianderschlüssel  
Lehrer
- Gang raus  
Ausschlagen
- Handbremse
- die Dinge selber positiv umformen  
Sicherheitsmaßnahmen
- nicht alle schnell  
Leben + Zustand  
Plan
- Appl  
keine Dragen
- kein Alkohol  
ansprechen darüber!
- Eltern  
Polizei anrufen
- ausdrücken  
Risikofaktoren
- Überleben  
Risikofaktoren
- Geschichte  
Effizienz
- vorher  
Wie komme ich nach Hause?  
Wie komme ich zum Arbeitsplatz?
- alcoholisiert
- was kann ich anfangen?

**Schiedsmittler**

- Notar  
Folgen Verkäufe  
Ansprüche von übermäßig Erste Hilfe  
Alkohol + Dragen
- Geschichten  
Geschichten
- Crash Kurs  
Lebensziele  
Unfallzahlen  
Unfallzahl  
Ingenieur  
Fotos  
Appell  
Lebensziele  
Fotos  
Appell  
Schuld  
andere verletzt  
verletzt  
FS von  
Folgen  
behinderung  
Familie  
Trauer  
Schuld  
Entwurf  
Alder  
100 Betroffene
- Verkehrsgesetze  
Ansprüche von übermäßig Erste Hilfe  
Alkohol + Dragen
- Grenzen von Sicherheitssystemen  
Unterschied  
erfahren  
unfallen  
Grenzen  
Fahrphysik  
Erfahrungswert
- subjektive Ursachenforschung  
objektive
- Crash Kurs  
Lebensziele  
Unfallzahlen  
Unfallzahl  
Ingenieur  
Fotos  
Appell  
Lebensziele  
Fotos  
Appell  
Schuld  
andere verletzt  
verletzt  
FS von  
Folgen  
behinderung  
Familie  
Trauer  
Schuld  
Entwurf  
Alder  
100 Betroffene

**Junge Fahrer**

**Schulung Fragen!**

- Schulung  
Schulung  
Schulung  
Schulung
- Plan/Motiv  
Brmsen haben  
Brmsen + Anker  
Anker  
Ziernsweg auslegen  
Bahnen auslegen
- Gruppenübungen  
Vorbereitung  
Risikoanalyse  
Wissen testen  
Alkohol  
Dragen
- Gruppenübungen  
Vorbereitung  
Risikoanalyse  
Wissen testen  
Alkohol  
Dragen
- Sonstiges  
Unfallerfahrung?  
Anker  
Ziernsweg auslegen  
Bahnen auslegen
- objektive Ursachen  
offizielle  
Ander  
Ablenkung  
Geschwindigkeit  
Alkohol + Dragen  
Ander  
alter PKW  
Ablenkung  
Plastik  
Licht  
Sicht  
Unfallerfahrung?

**Geschichte**

- Gerichte  
Crash Kurs  
Lebensziele  
Unfallzahlen  
Unfallzahl  
Ingenieur  
Fotos  
Appell  
Lebensziele  
Fotos  
Appell  
Schuld  
andere verletzt  
verletzt  
FS von  
Folgen  
behinderung  
Familie  
Trauer  
Schuld  
Entwurf  
Alder  
100 Betroffene
- Grenzen ausfahren  
Risikoanalyse  
Grenzen ausfahren

# Erfahrungen Projekt „Junge Fahrer Neuss“

## Thematische Interessen der Schüler/Innen:

- **Rolle des/der Beifahrer/In**
- **Erarbeitung der Unfallgründe an Hand von Videos und Beispielen**
  - Unfallvideos verlieren Ihren Schrecken, wenn die Gründe erarbeitet sind und die Vermeidbarkeit erkannt ist
  - **Konzentration auf die Vorunfallphase**
- **Ergänzung der Thematik der Videos mit örtlichen Verkehrsunfällen**
  - Wunsch nach vielen Beispielen „aus der Nachbarschaft“



- **Computeranimation (Bremsweg)**
- **Praktische Demonstration (Fahrversuche oder Bremswegfolien)**
- **Bereich Alkohol/Drogen – rechtliche Würdigung**
- **rechtliche Würdigung von Fehlverhalten/ Nachweisbarkeit**
- **persönliche Erfahrungen der Moderatoren und Dozenten**

# Methodische Elemente

- **Eingangsfrage: Wer war bei einem Unfall beteiligt?**
  - Schilderung eigener Erfahrungen durch SuS u Moderatoren
  - Erkenntnis der SuS: „Es passiert ganz in meiner Nähe!“ (Unfallrisikooptimismus)
- **Unfallanalysen**
  - Obj. und subj. Ursachen werden an Videos erarbeitet
  - Vertiefung durch passende Beispielen (lokale Unfälle und Unfälle aus Crash Kurs Programm)
- **Erlebnispädagogik**
  - Fahr - Bremsdemonstration
  - Bremsteppich

# Methoden: Unfallanalyse mit Videos

- **Video (Shame) (Tod wird ausgeblendet)**
  - Frage: Wie erkennbar betrunken war der Fahrer?
  - Sammlung der beobachteten Verhaltensweisen des Fahrers
  - Wirkung / Ausfallerscheinungen durch Alkohol
  - Unfallwahrscheinlichkeit steigt schon bei geringen Mengen
- **Videos helfen den SuS, sich bei den Vorträgen der Akteure die Fahrabläufe vorzustellen**

- **Videos dienen der Visualisierung der objektiven und subjektiven Ursachen in der Unfallanalyse**  
(**Vorunfallsequenz** ist in der Nachbereitung wichtiger als die Schadenssequenz)
- **Die Vorunfallsequenz visualisiert deutlich und nachvollziehbar das Fehlverhalten der Fahrer und Beifahrer**
- Situationen und Verhaltensweisen wurden aus eigenem Erleben wiedererkannt
- **SuS arbeiten an Hand der Beobachtung der Fahrer/Beifahrer riskantes Verhalten gut heraus.**

# Methode: Erlebnispädagogik Anhalteweg

- Fahr-/Bremsversuche
  - PKW macht mit verschiedenen Geschwindigkeiten eine Vollbremsung
  - Schüler schätzen Bremsweg
  - PKW bremst vor einer Schaumstoffmauer und durchbricht diese
- Bremsteppich
  - Schüler schätzen Bremsweg
  - Teppiche 30/50 km/h werden ausgerollt
- Computeranimation

# Geschwindigkeit

- **Beispiel für einwirkende Kräfte bei 70 km/h (Foto)**
- **Fußgängerunfall 30/50 km/h**
  - Unfallanalyse
  - Spurenbild am PKW (Beulenversatz/Nachweisbarkeit)
  - Verletzungsmuster (Erwachsener/Kind)
- **Unbeherrschbarkeit der Geschwindigkeit**
  - Hochgeschwindigkeitsunfall

**Merksatz: Hohe Geschwindigkeit ist nicht immer Ursache für den Unfall aber immer Ursache für die schweren Folgen**



# Beifahrerrolle

- nach Crash Kurs starke kognitive Dissonanz
- diese wird häufig nicht aufgelöst
- ein großer Teil der Teilnehmer/Innen hatte persönliche Angst-erfahrungen als Beifahrer (2/3)
- Handlungsalternativen waren nicht bekannt
- nur selten haben sich SuS gewehrt
- Methode Gruppenarbeit - Arbeitsfragen:
  - Was kann ich machen?
  - Was darf ich nie machen?
- Thema nahm bei Rückmelderunden großen Raum ein

# Hebel: Beifahrer



- **Äußerungen von „SuS zu Fahrern**
  - „Wenn du nicht vernünftig fährst, fahre ich nicht mehr mit Dir!“ (häufig)
  - „Ich mache vorher klar, dass er langsam fahren soll!“ (relativ häufig)
  - „Ich fahre mit dem nicht mehr!“
  - „Du brauchst mir nicht zu imponieren!“
- **Alle SuS berichteten, dass die Ansprache erfolgreich war.**
- **„Es war sehr wichtig, dass Sie uns Mut gemacht haben!“**
- **Ergebnis:**  
**Über die Stärkung der Beifahrern/Innen lässt sich leicht Wirkung erzielen.**

# Problembereich Drogen

- **Arbeitsfrage: Wer weiß, wie Cannabis riecht?**
  - Ca. 1/2 - 2/3
- **Auswirkung auf Fahrtauglichkeit teilweise bekannt**
- **Große Wissensdefizite im rechtlichen Bereich**
  - Eigenbedarf
  - Holland/Deutschland
  - Auswirkungen auf die Fahrerlaubnis
    - Ansprechpartner: Rechtsanwältin oder Kriminalprävention

# Methode



- **Großes Interesse der SuS an der Frage „Wie hoch ist die Wahrscheinlichkeit, dass es mich erwischt?“**
- **Was gehört zum sicheren Fahren?**
  - Technik
  - Wissen
  - Erfahrung
    - Abgleich reale Situation mit gespeicherten Daten
    - Gefährlichkeitsurteil - Handlungsalternative
  - Einstellung
    - zu Geschwindigkeit, Gurt etc.

## **Arbeitsfrage:**

**Mit welchen Parametern kann ich meine persönliche Unfallwahrscheinlichkeit am besten beeinflussen?**

# Mythos eigene Unverletzlichkeit

- **Beschäftigt die Schüler/Innen nach Crash Kurs**
- **Ansprechen schon während des Crash Kurs**
  - „Du hast auch gedacht: *‘Ich bin besser. Mir passiert das nicht!’*“
  - „Das haben auch die Unfallopfer gedacht.“
- **Natürliche Überlebensstrategie**
  - Überschätzung – falsches Gefährlichkeitsurteil
  - Funktion als Vermeidungsverhalten transparent machen
- **Einstellungsalternative**
  - Frage nach der Wahrscheinlichkeit
  - „Mir passiert das nicht, wenn..... ich mich an die Regeln halte!“